

[s.n.]

Autor(en): **Gigi [Sandmeier, Urs]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

● **Die Schafskälte.** Diese so richtig meteorounlogische Erscheinung bot ein Jahreszeiten-Durcheinander: Ein Herbst, der schon fast Winter war, liess im Frühling den Sommer erkalten.

● **Die Übereinstimmung der Woche.** Am gleichen Wochenende, da über die Initiative «Recht auf Leben» abgestimmt wurde, gab das Zürcher Opernhaus die Premiere der Richard Strauss-Oper «Die Frau ohne Schatten», in welcher ein «Chor der ungeborenen Kinder» vorkommt.

● **Rette sich wer kann!** Zwei SOS-Titelseiten in der gleichen Woche. Schweizer Illustrierte: «Ist das Fernsehen noch zu retten?» Der Spiegel: «Ist Kohl noch zu retten?»

● **Luzern: Lidoparkplatz durch Jenische besetzt.** «Tschuttplätz händs, Platz für Speerwerfer und Armbruschtschüssler, Platz zum Verschüsse für d Hündli, aber Jenische, wo au Mänsche sind, händs käs Plätzli ...»

● **Camping.** An einem auf Lagerleben getrimmten Schaufenster eines Sportgeschäfts steht zu lesen: «Das schönste Hotel hat nicht nur drei Sterne, sondern Millionen – über dem Zeltdach.»

● **Pax.** Die Schriftsteller-Gruppe Olten unterstützt die Initiative «Schweiz ohne Armee». Geistige Landesverteidigung?

● **Das Wort der Woche.** «Nabelspalter» (gehört in einem heiteren Nachtplausch von Radio Basilisk, an dem auch einige Nebelspalter-Abonnements zu gewinnen waren).

● **Art 16'85.** Gerade ARTig war sehr vieles nicht, was da in Basel gezeigt wurde. Unrat als eine Art UnART.

● **Kunst.** Während am bunten Strassenmaler-Happening der Art'85 ein Herrchen fasziniert einem emsigen Künstler zuschaute, setzte sein Wauwau in aller Ruhe nach Hunde-Art eine Plastik aufs Pflaster ...

● **Nebengeräusch.** Wenn der Motor stottert: Kakakatalysator ...

● **Unterkunft.** In Bern ist eine Vereinigung der Schweizer Höhlenbesitzer gegründet worden. Wenn die wüssten, in was für Hohlräumen manche Zeitgenossen hausen!

● **Ballast.** Auf einer Zeitungsseite mit 20 Vorschlägen für Ferienlektüre ist auch bei jedem Buchhinweis das Gewicht angegeben – aufs Gramm genau.

● **Emannzipation.** Zum Thema Knöpfeannähen grinste ein Jungeselle, er habe daheim «es Huustierli», das solches erledige.

● **Hört, hört!** Ein japanischer Experte wies nach, dass man im für seine akustischen Qualitäten berühmten Basler Musiksaal zuviel Verkehrslärm mitbekommt.

● **Schreibe.** Als wichtige interne Richtlinie für die vielen «Blick»-Macher soll es ein «Stilbuch» geben. Warum wird es denn nicht benützt?

● **Oho!** An der «Ziischtigs-Club»-Diskussion des Schweizer Fernsehens zum Thema «Karriere und Kinderkriegen – geht das?» nahm neben sechs Frauen als Alibimann auch ein Gynäkologe teil, «weil wir ohne solche gar nicht da wären» ...

● **Umwelt.** Auf der Erde verschwindet täglich mindestens eine Tierart unwiederbringlich. Wenn es im gegenwärtigen Tramp weitergeht, kann sogar bald stündlich eine Tierart aussterben.

● **Die Frage der Woche.** Im «Luzerner Tagblatt» fiel die drastische Frage: «Ist die Gotthard-Autobahn abbruchreif?»

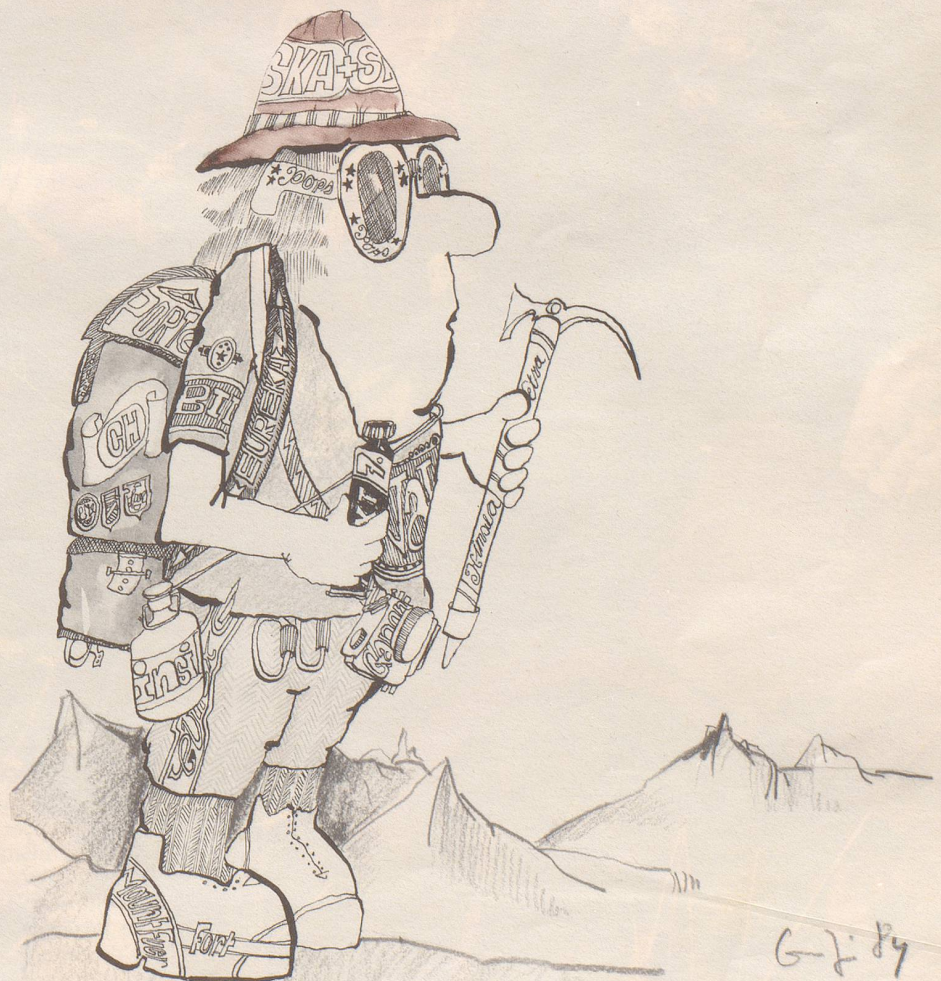
● **Horror-tourismus.** Unschuldige Verkehrsflugzeuge fliegen wieder vermehrt dahin oder dorthin, wo weder Crew noch Passagiere hinfliegen wollen.

● **Feststellung (oder Trugschluss?) der Woche.** «Urlaub '85: Wir sind überall willkommen!» (Titel in der «Bunten» über einem Bericht betreffend deutsche Touristen in aller Welt) Ein spanischer Hotelier wird zitiert mit der Aussage: «Der deutsche Tourist ist der ideale Gast, sauber, ordentlich, freundlich, angenehm, wohlzogen.»

Luftpassagier

Das ARD-Fernsehen brachte kürzlich ein Porträt des südspanischen Meistergitarristen Andrés Segovia, der seit 1928 (Konzert in der Carnegie Hall) weltbekannt ist und, 92 Jahre alt, in Malaga lebt. Segovias Ziel war es, die Gitarre zu einem gleichwertigen Instrument wie etwa die Geige zu machen. Als erster spielte er auf ihr Chopin, Schumann, Schubert. Wozu man beiläufig an ein Detail erinnern darf: Wenn Segovia zu Konzerten flog, waren immer zwei Plätze für ihn gebucht. Auf dem einen sass er dann selber, auf den andern legte er – zur Verwunderung des Flugpersonals, das eine Gattin erwartete – seine Gitarre. Gino

Kari: «Ich lasse die meisten meiner Rechnungen von der Bank überweisen!»
Toni: «Du hast recht. Die Bank hat sowieso mehr Geld als wir!»



Gino